



**Schwerpunkthema: Unterwegs im digitalen Zeitalter zeigen sich Senioren offen für Neues**

## Fallstricke und Vorteile kennen lernen

Offen sein für Neues: Das Jahresschwerpunkthema 2019 der Landesseniorenvertretung NRW steht in dieser zweiten von drei Ausgaben unserer Zeitung ganz im Zeichen der Digitalisierung. Gut informiert zu sein über Vorteile und Fallstricke ist die Voraussetzung, um sich mit diesem Zukunftsthema auseinandersetzen zu können.

Deshalb haben wir Hintergrundwissen und Angebote hier zusammengetragen, die ältere Menschen auf dem Weg in die Digitalisierung begleiten.

„Analog“ und „digital“ müssen auch weiterhin nebeneinander bestehen - und das für eine lange Übergangszeit! Dafür steht zum Beispiel ja auch unsere NunRedenWir, die Sie auf der Homepage der LSV digital durchblättern, aber eben auch aus dem Briefkasten holen können.

Dass ich als der neu gewählte Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Ihnen heute zum ersten Mal eine „Einführung“ in die neue Ausgabe schreiben kann, kann ich nicht tun, ohne meiner Vorgängerin zu danken. Gaby Schnell, die zur Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand, hat Sie, liebe Leserinnen und Leser, jahrelang an dieser Stelle be-



Abschied und Neubeginn: Dank an Gaby Schnell, Vertrauen für Jürgen Jentsch, den neuen LSV-Vorsitzenden. Foto: Dr. M. Theisohn

grüßt, Sie informiert und zum Engagement ermuntert. Der inzwischen zum „Ehrenmitglied“ Gewählten widmen wir auf der Seite 3 einen Beitrag, der von ihrem Einsatz für die Sache der Älteren in unserem Land berichtet. Auch hier zeigt sich - oft zwischen den Zeilen - wie Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen Menschen sehr wohl prägen und wachsen lassen kann.

Als ihr bisheriger Stellvertreter hatte ich das Glück, in einem harmonischen und einsatzbereiten Vorstand mitarbeiten zu können. Genau dieses Klima möchte ich als ihr Nachfolger auch im neu

### Aus dem Inhalt

Aus dem Vorstand	3 – 5
Schwerpunkt-Thema: Unterwegs im digitalen Zeitalter	2, 6 - 7
Die Gesundheitsseite	8
Die Pflegeseite	9
Kultur und Alter	11
Aus den kommunalen Seniorenvertretungen	10, 12-15
Ärgernis Kassenbeiträge	16
Impressum	16

zusammengesetzten Vorstand bewahren und fortführen. Über jene Menschen, die die Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in der Zukunft vertreten, lesen Sie in dieser NRW-Ausgabe ebenso etwas wie - kehren wir zum Ausgangspunkt zurück - über praktische Nutzen der Digitalisierung oder über ganz analoge Vorteile für die Gesundheit durch Sport und Bewegung im Alter.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen vor Ort in den Seniorenvertretungen - und auf Ihre Anregungen!

*Ihr Jürgen Jentsch*

### Vielfältige Angebote durch das Forum Seniorenarbeit NRW

## Hilfestellung geben auf dem Weg in das Digitalisierungs-Zeitalter

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft, ebenso die Chancen und Herausforderungen für ältere Menschen und deren Engagement. In diesem Kontext bietet das Forum Seniorenarbeit NRW

- Informationen über vielfältige Angebote, Aktivitäten und eine transparente Darstellung der Möglichkeiten für interessierte Träger und Initiativen NRW,
- Fachtagungen, Dialogveranstaltungen, Arbeitsgruppen zur Projektentwicklung und
- Netzwerke zum Erfahrungsaustausch und zur Beratung an.

Auf der Website des Forums werden regelmäßig Beiträge zu digitalen Themen im Arbeitsfeld veröffentlicht, Rückblicke auf Veranstaltungen sowie Veranstaltungstipps. Wer über aktuelle digitale Themen informiert werden möchte, kann den Newsletter abonnieren. In die Website ist u.a. eine Datenbank mit digitalen

Praxisprojekten zum „Abgucken“ implementiert. Die Dialogveranstaltungen und Workshops zu unterschiedlichen digitalen Themen, wie beispielsweise Messenger in Sozialraum und Nachbarschaft für ältere Menschen oder auch Digitale Kompetenzen für ältere Menschen richten sich an haupt- und ehrenamtliche Personen. An diesen Veranstaltungen nehmen u.a. regelmäßig Mitglieder aus Seniorenvertretungen teil.

Das Forum Seniorenarbeit NRW bietet auch an, vor Ort in der Organisation bzw. Initiative zum Thema Digitalisierung zu informieren bzw. bei konkreten Praxisprojekten unterstützend zur Seite zu stehen. In der Vergangenheit fand beispielsweise eine Veranstaltung der Landesseniorenvertretung NRW zum Thema Seniorenvertretung 4.0 statt, die vom Forum Seniorenarbeit NRW inhaltlich begleitet und ausgestaltet wurde.



Die Autoren dieses Hintergrundtextes sind Daniel Hoffmann (Projektleitung, Tel. 030 / 2218 298 - 41) und Christine Freymuth (Tel. 030 / 2218 298 - 32) Kontakt zu ihnen gibt es auch per E-Mail: [info@forum-seniorenarbeit.de](mailto:info@forum-seniorenarbeit.de)

Das Forum Seniorenarbeit NRW ist ein Projekt des Kuratoriums Deutsche Altershilfe und wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Es ist als zentrale Plattform zu aktuellen Themen der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen tätig – aktuell mit dem Schwerpunktthema Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft

Dreimal jährlich erscheint „E-Zine Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“. Das Magazin ist als pdf-Datei erhältlich und kann in kleiner Stückzahl auch als Print-Version bestellt werden. Für Organisationen und Initiativen besteht die Möglichkeit, bei der jährlichen Frühjahrsakademie teilzunehmen und/oder Mitgestaltende zu sein.

Zum Angebot gehört auch der Workshop zum Aufbau einer Internetplattform auf [unser-quartier.de](http://unser-quartier.de). Dabei werden Online-Projekte entwickelt und erprobt, wie das Internet für die jeweilige Gruppe und ihr Engagement sinnvoll genutzt werden kann - Beispiele sind eine Website für die Seniorenvertretung, die Begegnungsstätte oder die Nachbarschaftshilfe. Es geht um den Aufbau von lokalen Online-Projekten, in denen bürgerschaftlich engagierte Ältere im Team selbstständig die Verantwortung für Technik, Inhalte und Kommunikation übernehmen.

[www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de)  
[www.forum-seniorenarbeit.de/digitales](http://www.forum-seniorenarbeit.de/digitales)



Die LSV NRW dankt ihrer langjährigen Vorsitzenden Gaby Schnell mit der Ehrenmitgliedschaft

## Zuverlässig und von vorbildlicher Ernsthaftigkeit

Sie hatte es ja – ganz wie es ihrer verbindlichen Art entspricht – rechtzeitig angekündigt. Für die neue Wahlperiode ab April 2019 würde sie nicht mehr als Vorsitzende der Landesseniorenvertretung (LSV) zur Verfügung stehen. Mancher hatte das vielleicht nicht so ernst genommen, aber der kennt Gaby Schnell nicht gut. Denn was sie einmal entschieden hat, das setzt sie wirklich um.

So hat sie es stets und auch schon lange vor ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für die LSV gehalten. Zuverlässigkeit und eine vorbildliche Ernsthaftigkeit gegenüber ihrem Amt als Vorsitzende, das zeichnete sie aus. 2005 begann sie „ganz unverhofft“ – wie sie es selbst ausdrückte – ihre Arbeit als Beisitzerin im Vorstand der LSV NRW. Als bald gestaltete sie den Bereich der Qualifizierungsangebote für Seniorenvertretungen aktiv. 2009 wurde sie zur Vorsitzenden gewählt, 2017 übernahm sie kommissarisch auch noch die Schatzmeisterei.

Gaby Schnell nahm ihre ehrenamtlichen Aufgaben als Verpflichtung wahr und leistete dabei oft weit mehr als ein erwerbstätiger Mensch. Sie sah im Ehrenamt auch einen Gewinn für sich persönlich. Sprach man sie auf ihr enormes Pensum an, dann lächelte sie leicht verschmitzt und sagte: „... ich mache es ja freiwillig und ich habe es zugesagt, also ...“

Zur Vorsitzenden wurde sie insgesamt drei Mal mit großen Mehrheiten von den Mitgliedern der Landesseniorenvertretung, die



Mit großem Dank für den jahrelangen intensiven Einsatz an der Spitze der Landesseniorenvertretung hat die LSV Gaby Schnell im April aus dem Amt verabschiedet.

ihr immer sehr am Herzen lagen, gewählt. Dass sie einmal Vorsitzende werden würde, daran hatte sie selbst nicht gedacht und überraschte damit auch manch anderen.

So wurde Gaby Schnell über die Jahre das positive Gesicht der LSV, ebenso wie ihre engagierten Stellvertreter und Vorstandskollegen und -kolleginnen, denen sie immer auf Augenhöhe begegnete. Sie setzte stets auf Teamarbeit im gesamten Gefüge der LSV. Dabei war sie es, die dieses Team oft zusammenhielt, eine sicher nicht immer leichte Aufgabe. Ihr Humor, ihre Menschenkenntnis, ihre ausgleichende Art und ihre Nachsicht gegenüber menschlichen Schwächen haben dabei sicher geholfen. In ihrer Zeit als Vorsitzende hat sie gemeinsam mit anderen viel bewegt.

Dazu gehörte die Landeskampa-

gne 'Junge Bilder vom Alter', die so genannte ‚Qualitätsinitiative in der offenen Seniorenarbeit‘ (Trias), das Generationenthema und dazu die ‚Botschaften der Generationen‘ (Veranstaltung im Dortmunder U im Jahr 2012), zudem das große Thema ‚Altersarmut‘ (ab 2013). Schließlich gehört auch die Einbindung der Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen und damit ein Mehr an Verbindlichkeit zu ihrem Einsatz.

Besonders wichtig waren ihr stets zwei Aspekte. Zum einen die klare Haltung, sich als älterer Mensch im Generationenverbund zu verstehen und zum anderen die Unterstützung der kommunalen Seniorenvertretungen vor Ort, wofür ist sie kreuz und quer durch Nordrhein-Westfalen reiste, auch an manchem Wochenende.

Als sie im Jahr 2014 das Bundesverdienstkreuz erhielt, nahm sie diese Ehrung mit Freude und Stolz an und teilte dies ganz selbstverständlich mit denen, die sie auf dem Weg positiv begleitet hatten.

Auch wenn Gaby Schnell nun nicht mehr als Vorsitzende der LSV wirkt, so freuen wir uns, dass die Mitgliederversammlung sie am 25. April 2019 – natürlich einstimmig – zum Ehrenmitglied wählte. Wir, die gesamte Landesseniorenvertretung mit allen, die dazu gehören, und viele Wegbegleiter/innen, die dies auch in zahlreichen Schreiben zum Ausdruck brachten, danken Gaby Schnell auch an dieser Stelle nochmals sehr herzlich!

*Jürgen Jentsch*

**Bad Honnef nun LSV-Mitglied****Erstmals Wahl**

In Bad Honnef fand Ende März die erste Wahl zu einer Seniorenvertretung statt (s. auch S. 14).

18 Kandidaten und Kandidatinnen hatten sich zur Wahl gestellt, 550 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, die Mitglieder der neuen Seniorenvertretung zu bestimmen. Die elf Gewählten machten Dr. Hans-Christoph Anders später zum Vorsitzenden und Lieselotte Zastrow zur stellvertretenden Vorsitzenden. Die Landesseniorenvertretung begrüßt das neue Mitglied herzlich in ihren Reihen.

**Minden: 25 Jahre Beirat****LSV gratulierte**

Bei der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehens des Seniorenbeirates Minden betonten - nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dieter Pohl - Bürgermeister und Landrat die gute Zusammenarbeit mit dem Beirat.

Vieles sei erst durch den Einsatz des Seniorenbeirates erreicht worden. Er sei ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der kommunalen Familie. Jürgen Jentsch, der neue Vorsitzende der Landesseniorenvertretung (LSV), überbrachte Grüße des Vorstands und machte deutlich, wie notwendig die Arbeit einer Seniorenvertretung (SV) im Gestaltungsprozess einer Kommune sei. Er knüpfte daran die Erwartung, dass auch in den Kommunen des Kreises, in denen noch keine SV bestehe, dafür geworben wird.

*Jürgen Jentsch*

**Jürgen Jentsch: Das ist der Neue an der Spitze der LSV NRW****Immer hart an der Sache, aber mit Freundlichkeit und Offenheit**

Jürgen Jentsch wurde 1939 in Stettin geboren. 1946 musste auch er die Stadt verlassen und kam nach Busdorf bei Schleswig, wo er zur Schule ging. 1955 erfolgte der Umzug nach Gütersloh. Dort war er an den Wochenenden auf dem Moped als „fahrende Disco“ mit Radio, Plattenspieler und Platten im Rucksack oft zu Bauerndeelen unterwegs. Wer ihn kennt, kann sich das nur allzu gut vorstellen...

1970 heiratete er in Gütersloh seine Frau Elisabeth, fünf Jahre später kam Sohn Sören auf die Welt. 1978 schloss Jürgen Jentsch seine Schlosserausbildung ab. Weil ihn Weiterentwicklung stets interessierte, studierte er über Fernlehrgänge Journalistik und Wirtschaft.

Maßgeblich war er in seiner Freizeit an Jugendclubgründungen rund um Gütersloh beteiligt. 1972 wurde Jentsch Mitglied der IG Metall, ein Jahr später in der SPD. Man ahnt es: Bei einer reinen Mitgliedschaft konnte er es natürlich nicht belassen. Von 1975 bis 2004 war er Ratsmitglied, davon fünf Jahre auch stellvertretender Bürgermeister. Die kommunale Ebene kennt er ebenso gut wie Verbandsstrukturen, denn seit 1992 ist er Kreisvorsitzender der AWO.

Von 1985 bis 2005 war Jürgen Jentsch direkt gewählter Abgeordneter im Düsseldorfer Landtag und von 1989 bis 2018 Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW. Generationsübergreifend hat er



Jürgen Jentsch ist der neue Vorsitzende der LSV NRW.

schon immer gearbeitet, und das liegt ihm auch heute am Herzen. Zudem stehen Mobilität, Bewegung und die Öffentlichkeitsarbeit ganz oben auf seiner Agenda.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag war für ihn klar, dass er sich weiter politisch engagieren wollte. So kam er 2007 in den Seniorenbeirat Gütersloh, dessen Vorsitzender er seit 2011 ist. Im Jahr 2009 wurde Jentsch kooptiertes Mitglied im Vorstand der LSV, ein Jahr später einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden. Seit 2010 ist er Mitglied der Landesmedienkommission, seit 2011 in den Landespräventionsrat berufen.

Jürgen Jentsch zeichnet sich durch Offenheit und seine freundliche Art aus. Ist er auch hart in der Sache, so doch stets freundlich im Ton. Wie viele Bahnkilometer er bei seinem unermüdlichen Einsatz bisher schon absolviert hat, kann man wohl nur schätzen - es sind wahrlich viele! Die Landesseniorenvertretung freut sich über und auf ihren neuen aktiven Vorsitzenden!



So veränderte sich der Vorstand der Landesseniorenvertretung nach der Mitgliederversammlung

## Abschiede, Anfänge und Vertrautes

Neue Gesichter und Zuständigkeiten, Abschied von zum Teil langjährig verantwortlichen Mitstreitern - nach der Mitgliederversammlung vom April hat sich an der Spitze der Landesseniorenvertretung ein neu gewähltes Team mit neuen Zuständigkeiten gebildet. Hier finden Sie einen Überblick über die Personalveränderungen im Vorstand.

### Das neue Vorstandsteam:

**Vorsitzender:** Jürgen Jentsch  
**Stellvertreter/in:** Magdalene Sonnenschein, Karl-Josef Büscher  
**Schriftführerin:** Hildegard Jaekel  
**Schatzmeisterin:** Brigitte Köster,  
**Beisitzer/innen:** Ingrid Dormann, Cäcilie Brinkmann, Hans-Werner Koch, Rainer Krause, Siegfried Paasche und Manfred Stranz  
s. [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)

### Abschied mit großem Dank:

**Dr. Martin Theisohn**, Sprecher der Seniorenvertretung Köln, war seit 2008 Mitglied im Vorstand der LSV NRW, seit 2010 stellv. Vorsitzender. Seine Arbeits-Schwerpunkte waren Pflege, Qualifizierung der SV, Verbraucherschutz und Mobilität. Sein Engagement war stets von Fachlichkeit und einem großen Einsatz gekennzeichnet.

**Dr. Helmut Freund**, Vorsitzender des Seniorenbeirats Ratingen, wirkte seit 2010 als Beisitzer im Vorstand. Der Jurist zeichnete sich neben dem Fachwissen stets durch verlässlichem Einsatz, gepaart mit Humor und Freundlichkeit, aus.

**Klaus Czuka**, Vorsitzender des Seniorenbeirats Büren, gehörte seit 2018 als Beisitzer dem Vorstand an. Sein ausgewiesenes Schwerpunkt-Thema war die Mobilität.

### Die „Neuen“ mit den Zuständigkeiten für die Regierungsbezirke



**Ingrid Dormann** aus Arnsberg und **Hans-Werner Koch** aus Lippstadt sind zukünftig die Ansprechpartner für diejenigen Seniorenvertretungen, die im Regierungsbezirk Arnsberg beheimatet sind.



**Cäcilie Brinkmann** aus Minden ist zusammen mit **Siegfried Paasche** aus Hille (er war bereits Beisitzer im vergangenen Vorstand und wurde im April erneut gewählt) Ansprechpartner/in für die Seniorenvertretungen mit Sitz im Regierungsbezirk Detmold.



**Rainer Krause** aus Hemer (r.) und **Manfred Stranz** aus Kaarst sind gemeinsam verantwortliche Ansprechpartner für die Seniorenvertretungen im Regierungsbezirk Köln.



**Manfred Stranz** aus Kaarst und **Karl-Josef Büscher** aus Rheda-Wiedenbrück (er ist schon seit 2018 im Vorstand, seit der Mitgliederversammlung 2019 ist er stellvertretender Vorsitzender) sind die Ansprechpartner für die Seniorenvertretungen im Regierungsbezirk Düsseldorf.

**Brigitte Köster** und **Hildegard Jaekel** bleiben weiterhin zuständig für Seniorenvertretungen im Regierungsbezirk Münster.

### Den hinter der Kamera sieht man nicht...

Über viele Jahre hatte die Landesseniorenvertretung bei den Mitgliederversammlungen und darüber hinaus einen engagierten Fotografen. Dr. Martin Theisohn war nicht allein geradezu unermüdlich im ehrenamtlichen Einsatz für den

Vorstand, sondern hat zudem viele Ereignisse und Szenen fotografisch für die LSV NRW dokumentiert!

Meist sieht man den hinter der Kamera nicht, und deshalb soll ihm an dieser Stelle auch dafür nochmals herzlich gedankt werden!

**Rat des Praxis-Experten: Verschaffen Sie sich einen Überblick**

## Sich den Herausforderungen zu stellen wird Kernaufgabe werden

Unser Interview-Partner ist Peter Teschner, Vorsitzender des Seniorenbeirats Delbrück. Schon im Beruf war er mit dem Thema Digitalisierung verbunden. Auf der Homepage der Landesseniorenvertretung NRW ([www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)) kann man sich das digitale Projekt zur Vernetzung von Menschen aus Delbrück mit dem Namen „dasnez“ in der Rubrik „Themen“ unter „Wohnen, Quartier und Mobilität“ anschauen.

### **Warum ist Digitalisierung für Seniorenvertretungen wichtig?**

Digitale Themen, sei es im Beruf, der Freizeit oder in der Pflege, bestimmen zunehmend viele Bevölkerungsgruppen. Dabei ist es (fast) unerheblich, ob man in eher ländlich geprägten Strukturen oder in der Stadt lebt.

Seniorenvertretungen sind zunehmend gefordert, sich den unterschiedlichen Gebieten der Digitalisierung zu stellen. Dies sollte als eine Kernaufgabe für die Zukunft ihrer Arbeit angenommen werden. Natürlich ist nicht jeder mit digitaler Kompetenz ausgestattet, doch mit etwas gesundem Menschenverstand können die angebotenen oder in Entwicklung befindlichen Projekte beurteilt werden. Sich in einem ersten Schritt einen Überblick zu verschaffen, ist ein guter Start in das sehr komplexe Gebiet der Digitalisierung.

### **Was können Seniorenvertretungen gewinnen?**

Die aufgeführten, unterstützenden Ansätze können ein Start für die Recherche in den Seniorenvertretungen sein. Denn die Ergebnisse bieten eine verlässliche Plattform für die Diskussion darüber, wie wir in Zukunft leben wollen! Nur das

Wissen, welche digitalen Entwicklungen es gibt oder geben könnte, schafft Sicherheit.

- Digitale Anwendungen in der Wohnumgebung:

Diese sind in den Alltag oder die Alltagsgegenstände zu integrieren. Das Ziel ist, ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen

- Einsatz von Pflegerobotern oder Assistenzsystemen:

Zum Einsatzspektrum gehören Gesundheits-Apps oder Videoschulungen, um Hinweise und Tipps für eine gesunde Ernährung, Gymnastik, Medikamentenpläne und deren korrekte Einnahme zu erhalten.

- Das Nutzen von Informations- und Kommunikationstechnologie (Telepflege), um Pflegekräfte und/oder Mediziner mit Patienten und deren Angehörigen über räumliche Grenzen hinweg zu vernetzen, wenn eine Hilfe vor Ort nicht gewährleistet werden kann.

### **Die Herausforderungen?**

Neben den grundsätzlichen Überlegungen, was sinnvoll zu nutzen ist oder in die entsprechende Lebensphase passt, gibt es auch eine Vielzahl von Untersuchungen, Forschungen und Studien zu diesen



*Für die LSV NRW wirkte Peter Teschner schon als Experte aktiv beim Thema*

*Quartier auf der Landesebene mit. Derzeit führt er mit Karl-Josef Büscher (stellv. Vorsitzender der LSV NRW) die Regionalkonferenzen der LSV NRW durch.*

Gebieten. Die richtigen und Ziel führenden Dokumente/Projekte zu finden, stellt jedoch eine große Herausforderung dar.

Bei einem digitalen regionalen Stammtisch, unterstützt von Experten, können die drängenden Fragen besprochen werden. Wichtig ist aber, dass diese Fragen/Anforderungen in die Politik und die Unternehmen kommuniziert werden, damit die Entwicklung digitaler Themen in die richtige Richtung geht.

Hier einige gute Beispiele:

- Ein Rauchmelder mit integrierter Herdsteuerung schaltet den Herd bei Rauchentwicklung automatisch ab
- Ein Ortungs-Sensor, mit dem eine verwirrte Person gefunden werden kann
- Ein Sturzsensoren im Boden einer Wohnumgebung registriert Stürze und aktiviert einen Notruf
- Ein Videosystem kann Kontakt von verschiedenen Stellen der Wohnumgebung zu Angehörigen oder dem Pflegedienst herstellen.

*Das Interview führte Barbara Eifert, wissenschaftliche Beraterin der LSV*

**Fortsetzung auf S. 7 mit Interviews aus der Praxisarbeit von Seniorenvertretungen**



Zum Beispiel Plettenberg und Düren - Wie werden soziale Netzwerke für die Arbeit genutzt?

# Schon gute Praxis im Alltag geworden

*Die Seniorenvertretungen Plettenberg und Düren sind in den sozialen Medien aktiv. Lesen Sie hier, welche Erfahrungen damit gemacht werden und lassen Sie sich anhand dieser Beispiele vielleicht anregen, über diese neuen Kommunikationswege auch in Ihrer SV nachzudenken.*

## Plettenberg: Alle Termine erscheinen auf Facebook

**Dörte Kaul-Hentschel** ist Vorsitzende der Seniorenvertretung Plettenberg. Sie ist selbst seit mehreren Jahren aktiv bei Facebook.

„Durch die Möglichkeit, dort Ankündigungen und Veranstaltungen zu posten und zu teilen, bin ich auf die Idee gekommen, für die Seniorenvertretung ebenfalls eine Seite bei Facebook zu installieren.“

Ich poste und teile bei Facebook für die Seniorenvertretung alles, was wir anbieten, wie das 3 K (Kaffee Kuchen Kino), Seniorenforum (Kooperation zwischen Stadtbücherei und Seniorenvertretung mit Referenten), das sonntägliche K16-Frühstück für alleinstehende Senioren oder die Seniorenmärchenrunde. Ferner informieren wir über unsere Sprechstunde im Rathaus oder über Antrags- und Beratungshilfen. Selbstverständlich weisen wir auch auf öffentliche Veranstaltungen wie Rock am Stock im November 2019, einen Termin bei der Feuerwehr, oder unsere Notfallschilder hin.

### Immer mehr Ältere als Nutzer

Ziel ist es natürlich auch, neue „Mitstreiter“ zu gewinnen, die sich für unsere Arbeit interessieren, weil ihnen diese über die posts vorgestellt wurde. Uns ist bewusst, dass gegen die Nutzung von Facebook spricht, dass nicht sehr viele ältere



Bürger sich bei Facebook auskennen, jedoch haben wir die Hoffnung, dass es immer mehr werden. Ich bin gleichzeitig Administratorin der größten Gruppe in Plettenberg mit dem Namen „Du bist Plettenberger, wenn“ und da stelle ich fest, dass auch immer mehr Ältere den Weg zum Internet und zu Facebook finden. Ehrlich gesagt mache ich mir über Datensicherheit insofern keine Gedanken, als alles, was ich veröffentliche, sowohl in der Tageszeitung als auch auf unserer Homepage zu finden sind. Wenn ich Bilder poste, frage ich vorher um die Erlaubnis der Anwesenden.

Bezüglich Beleidigungen oder Beschimpfungen habe ich auf unserer Seite bisher keine Erfahrungen machen können zum Glück.

Ich kann anderen Seniorenvertretungen dieses „Social Media“ nur empfehlen. Viele Ältere können sich keine Tageszeitung mehr leisten und erfahren von ihren Kindern und/oder Enkelkindern, wenn eine Veranstaltung stattfindet. Die erkundigen sich oft über den Messenger bei mir nach Terminen oder Hilfe bei Problemen etc.“

## Düren: Stets nah 'dran über nebenan.de

**Franz Josef Wallraff** ist Pressesprecher des Seniorenrates Düren. Er lernte bei der Frühjahresakademie des Forum Seniorenarbeit „nebenan.de“ und das Projekt „Digital mobil im Alter“ kennen.

„Ich bin seit ca. einem Jahr privat Mitglied bei nebenan.de und konnte den Seniorenrat einstimmig für die Teilnahme an beiden Projekten begeistern. Der Seniorenrat hat sich bei der Nutzung zum Ziel gesetzt, neue Ehrenamtler zu gewinnen, die Homepage bekannt zu machen, eigene Projekte zu publizieren und Nachbarschaften zu vermitteln und zu vernetzen.“

Um die Hemmschwelle im Umgang mit digitalen Medien zu überwinden, bietet der Seniorenrat seit März zwei Mal im Monat Treffen zur Computerschulung, Teilnahme bei „Digital mobil im Alter“ der Stiftung Digitale Chancen, Berlin. Sie stellt kostenlos zehn Tablets incl. Internetzugang für zwei Monate zur freien Verfügung.

Mitmachen bei nebenan.de bedeutet u.a.: gesellschaftlicher Zusammenhalt und digitaler Wandel lassen sich im Lokalen gestalten sowie organisiertes bürgerschaftliches Engagement transparent und sichtbar machen. Link zu unserer Homepage: [unser-quartier.de/seniorenratdueren/](http://unser-quartier.de/seniorenratdueren/)



Sport im Alter - ein klares Ja! Gerade die Vielfalt der Möglichkeiten sorgt dafür, dass ältere Menschen - am besten unter Anleitung - die ihnen gerechte Bewegungsart finden; egal, ob „solo“ oder in der Gruppe: Hauptsache, man bewegt sich und bleibt so fitter und gesünder. Fotos: Landessportbund NRW, Andrea Bowinkelmann

**Sport im Alter: Landessportbund und Landessenorenvertretung sind bewährte Partner**

## Fürs bewegte Leben ist man nie zu alt

„Bewegung ist ein wesentlicher Schlüsselfaktor und wichtiger Baustein nicht nur für ein gesundes, sondern insbesondere für ein erfülltes Leben bis ins höchste Alter“, betont Franz Müntefering, der den Landessportbund Nordrhein-Westfalen als Botschafter des Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ unterstützt.

Das Programm wird seit 2011 kontinuierlich fortgeschrieben. Die LSV NRW ist wichtiger Partner. Mittlerweile haben sich zahlreiche Kooperationen zwischen den regionalen Seniorenvertretungen und dem organisierten Sport entwickelt. Umgesetzt wird das Programm aktuell in 53 Stadt- und Kreissportbünden sowie 24 Sportfachverbänden.

Rund 18.300 Sportvereine bieten in NRW vielfältige Sport- und Bewegungsangebote für alle Lebensphasen und Sportinteressen. Ganz gleich, ob im Bereich der über 70 Fachsportarten, im Fitness-, Gesundheits-, oder Rehabilitationsbereich - für den Start in ein aktives und bewegtes Leben ist es nie zu

spät! Neben der Vereinsmitgliedschaft sind Kursangebote und offene Bewegungstreffs gerade bei Älteren sehr gefragt.

Das Schöne: Die Trainierbarkeit aller Bewegungsfunktionen ist auch im hohen und höchsten Alter gegeben. Die aktuelle LSB-Statistik zeigt es: In der Altersgruppe „über 60 Jahre“ ist ein Anstieg auf derzeit 923.000 Mitglieder (2018: 910.000) zu verzeichnen.

Die positive Wirkung von Bewegung und Sport ist wissenschaftlich vielfach belegt. Wer regelmäßig Sport treibt, verringert sein Krank-

heitsrisiko, bleibt auch im Alter länger leistungsfähig. Auch das Risiko zu stürzen oder an einer Demenz zu erkranken, verringert sich. Außerdem tun Bewegung, Spiel und Sport auch der Seele gut und wirken sich positiv auf Psyche und Stimmung aus.

Wer gut trainiert ist, kann den Alltag besser bewältigen. Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination und kognitive Elemente sind wesentlich. Mit dem Alltags-Fitness-Test für Menschen ab 60 Jahren wird mit einfachen Bewegungsaufgaben überprüft, wie gut die alltagsrelevante Fitness und Prognose für das höhere Alter sind. Man kann direkt in ein passgenaues Bewegungsprogramm einsteigen.

Auch für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen bieten gezielte Bewegungsprogramme die Chance, wieder gesünder und fitter zu werden. Angebote finden sich auf der Onlineplattform: [www.rehasport-in-nrw.de](http://www.rehasport-in-nrw.de)

*Anke Borhof u. Gudrun Neumann*

Weitere Informationen gibt es im Referat Breitensport/Generationen des Landessportbundes NRW unter [bewegt-aelter-werden@lsb.nrw](mailto:bewegt-aelter-werden@lsb.nrw). Für regelmäßige Informationen können Sie die Infomail Bewegt ÄLTER werden in NRW! abonnieren unter [www.vibss.de/service-projekte/bewegt-aelter-werden](http://www.vibss.de/service-projekte/bewegt-aelter-werden)

Ortsnahe Sport-Angebote finden sich unter [www.lsb.nrw](http://www.lsb.nrw)



**Actimentia: EU-gefördertes Projekt will zu Entlastung und Gesundheit beitragen**

## Mithilfe von Technik demenziell Erkrankte und die Pflegenden zum individuellen Training einladen

Studien zufolge hat körperliche Aktivität positiven Einfluss auf die Gesundheit im Allgemeinen und insbesondere auch auf das Wohlbefinden. Regelmäßige Bewegung kann darüber hinaus zur Erhaltung der Autonomie (Selbstständigkeit) beitragen, die einen wesentlichen Aspekt der Lebenszufriedenheit darstellt. Hier setzt ACTIMENTIA an.

Es handelt sich dabei um ein von der EU gefördertes Projekt, welches unter Einbezug der Technik genau dieses Ziel erreichen will: Individuelle Bewegungsprogramme am PC, Smartphone oder Tablet zur Entlastung demenziell Erkrankter und ihrer pflegenden Angehörigen.

### **Hohe Anforderung an Pflegende**

Im Zuge demografischer Veränderungen in unserer Gesellschaft steigt die Anzahl demenzieller Erkrankungen in der Bevölkerung. Dies zeigen epidemiologische Untersuchungen, die die Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten in der Bevölkerung erforschen.

Der Großteil der Betroffenen wird im häuslichen Umfeld von Angehörigen - zum Teil auch mit Unterstützung ambulanter Pflegedienste - umsorgt. Die physischen sowie psychischen Anforderungen an die Pflegenden und die damit einhergehenden Belastungen sind häufig schwerwiegend. Aktuell



beschränken sich Hilfen für Betroffene zumeist auf rein informative Angebote. Diese sind ohne Frage sehr wichtig - woran es jedoch fehlt, sind individuelle Programme für Betroffene und Pflegenden, welche die Gesundheit fördern und zur Entlastung beitragen.

### **Online-Trainings-Plattform**

Unter der engagierten Mitarbeit verschiedener europäischer Partner soll mit dem Projekt Actimentia eine barrierefreie E-Learning-/ Online-Trainings-Plattform entwickelt werden. Neben einer Auswahl wichtiger Informationen werden motivierende Bewegungsübungen mit Videoanleitung präsentiert, die zum aktiven Mitmachen anregen sollen. Außerdem werden Spiele mit kognitiver Aktivierung zur Verfügung gestellt.

### **Interviews mit Praxis-Experten**

Um zu gewährleisten, dass die Angebote auch den Bedürfnissen der potenziellen NutzerInnen entsprechen, werden im Verlauf des Projekts Interviews mit ExpertInnen aus der Praxis geführt. Hierzu zählen neben den Betroffenen selbst auch pflegende Angehörige sowie Akteure aus der professionellen Pflege. Aktuell ist die Interviewphase in allen Partnerländern abgeschlossen, so dass die Ergeb-

nisse auf dem nächsten transnationalen Partnertreffen im Sommer in Nizza vorgestellt und diskutiert werden können.

### **Bald folgt die Pilotphase**

Während der Pilotstudie im Rahmen des vierten großen Arbeitspakets soll überprüft werden, ob die Plattform tatsächlich - wie gewünscht - barrierefrei nutzbar und für die intendierte Zielgruppe ansprechend gestaltet wurde. Hier geäußerte Änderungswünsche werden anschließend umgesetzt, so dass die endgültige Plattform im Herbst 2021 online gehen kann.

### **Kontakt aufnehmen?**

Falls dieser Bericht Interesse an ACTIMENTIA geweckt haben sollte, können Sie als Leserin und Leser sich gerne unter folgendem Link über den Projektverlauf sowie ähnliche Projekte informieren: [www.actimentia.eu](http://www.actimentia.eu)

Als AnsprechpartnerInnen stehen auch Dr. Michael Brach, Sina Hinternesch und Gina Krause (alle Universität Münster) gerne für Fragen und Auskunft zur Verfügung.

Tel.: 0251-83-38420

E-Mail: [michael.brach@uni-muenster.de](mailto:michael.brach@uni-muenster.de)

Facebook: [www.facebook.com/Actimentia/](https://www.facebook.com/Actimentia/)

Website: [www.actimentia.eu](http://www.actimentia.eu)

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



### Neues Angebot in Schermbeck

## Beirat initiierte Mitfahrer-Bänke

Durch die Initiative des Seniorenbeirats der Gemeinde sind in Schermbeck zwei Mitfahrerbänke mit Hilfe von Sponsoren und nach Zustimmung durch Rat und Verwaltung aufgestellt und mit Schildern gekennzeichnet worden.

Diese Bänke sollen der wenig befriedigenden Situation im Öffentlichen Personennahverkehr im ländlichen Großraum entgegenwirken.

Jeder ab 16 Jahren, insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürger können sich hier freiwillig anhaltenden Autofahrern anvertrauen, die sie mitnehmen. Zunächst ist ein Testlauf zwischen Schermbeck und Gahlen hin und zurück vorgesehen. Sollte der erfolgreich sein, denkt man an weiteren Ausbau, evtl. auch in Richtung Wesel, Raesfeld und Hünxe/Dinslaken.

Und so geht es: Sitzen oder stehen Personen auf oder vor der Bank, kann jeder Autofahrer an-



Sie signalisiert: Ich würde gerne mitfahren. Foto: F. Stoltenberg

halten und signalisieren: Steig ein, ich nehme dich mit. Das alles geschieht kostenlos und auf der Basis größten gegenseitigen Vertrauens.

Die positive Reaktion zur Aufstellung von Mitfahrerbänken in vielen Landgemeinden Deutschlands ermutigte den Seniorenbeirat, dieses Angebot auch in Schermbeck anzubieten. *Manfred Knappernatus*

### Recklinghausen 25 Jahre

## Lob von vielen Seiten erhalten

Im Ratssaal in Recklinghausen beging der Seniorenbeirat unter seinem Vorsitzenden Rudolf Koncet sein 25-jähriges Bestehen.

Bürgermeister Christoph Tesche lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Beirat; was erreicht worden sei, zeige die Jubiläums-Broschüre.

Jürgen Jentsch, LSV-Vorsitzender, dankte für die geleistete Arbeit und bat darum, auch andere Kommunen von der Notwendigkeit von Seniorenvertretungen zu überzeugen. Die gute Zusammenarbeit sei bei der Mitgliederversammlung der LSV im April vor Ort deutlich geworden. Nach Jentsch sprach Franz Müntefering, der in gewohnt lockerer Art über das Alter nachdachte.

Neben der musikalischen und fröhlichen Umrahmung der Feier - auch mit dem Steiger-Lied - erfreute, dass auch benachbarte Seniorenvertreter zu Gast waren. JJ



Mit einer musikalischen Einlage erfreute der Chor der PariSozial Minden-Lübbecke/Herford gGmbH, Tagespflege Minden unter Leitung von Jochen Mühlbach die Gäste beim festlichen Jubiläum 25 Jahre Seniorenbeirat Minden. Der Beirat entsendet Vertretungen in die Fachausschüsse der Stadt, wie bspw. dem Bauausschuss, dem Ausschuss für Bürgerdienste oder dem Kulturausschuss. 2020 wird der Beirat neu gewählt. Foto: Stadt Minden



### Raymund Haller kämpferisch

## Im Einsatz für Bargeld-Erhalt

Er ist unermüdlich: Raymund Haller (Karlsruhe) ist den Lesern der NRW bekannt als Kämpfer für barrierefreie Geldautomaten, die die Scheine richtungsorientiert auszahlen. Seine Petition an den Bundestag wurde angenommen, die Bundesregierung muss sich um Lösungen im Gespräch mit den Banken bemühen. Ebenso wichtig wie dieses Anliegen ist Haller allerdings auch sein Einsatz für den dauerhaften Erhalt des Bargelds. Besserer Überblick über die Finanzen, mehr Sicherheit und Freiheit sind dabei seine Argumente.



Neulich in Moers wollte Renate Birke spontan am Beginn einer Sitzung: wissen „Gibt es hier freies W-LAN?“ Noch Fragen zu Alter und Technik? Foto: Eifert

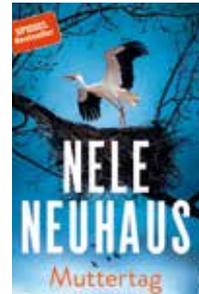
### Mittendrin - In unserem Alter

Jeden Samstag von 8.05 bis 8.55 Uhr läuft im WDR-4-Radioprogramm die Sendung „Mittendrin - In unserem Alter“. Die unterschiedlichsten Themen werden aufgegriffen, stammen aber immer aus der Alltags- und Erfahrungswelt älterer Menschen. Die Beiträge kann man auf der WDR-Homepage auch als Podcast hören.

### Hilde Jaekels Buchtipp

## Alle Opfer starben im Mai

Ein typischer Nele-Neuhaus-Krimi. Viele Tote, viele Geheimnisse und ganz viel Spannung. Die Geschichte beginnt mit einem Leichenfund in einem stillgelegten Werk. Es handelt sich um den ehemaligen Betreiber des Werkes, Theodor Reifenrath, wie Kriminalhauptkommissarin Pia Sander feststellt. Es werden auf dem Grundstück



noch mehr Leichen gefunden. Alle sind Frauen und schon vor Jahren verschwunden, immer an einem Sonntag Anfang Mai. Im Dorf will aber niemand glauben, dass Reifenrath ein Serienmörder war. Die Kommissarin ist überzeugt, dass der Täter noch lebt. Bald ist wieder Mai...

Nele Neuhaus, Muttertag, im Ullstein Verlag erschienen, 22,99 Euro als gebundenes Buch

*Hilde Jaekel*

### Ministerium: Regionale Kulturpolitik soll intensiviert werden

## Förderung für Kultur-Projekte

Bis zum 30. September 2019 können sich Vereine, Verbände, Kommunen, Institutionen, Privatpersonen und freie Träger, die ein Kulturprojekt für 2020 planen, um eine Förderung im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen bewerben.

Bis zu diesem Stichtag muss das entsprechende Online-Projektantragsblatt beim Servicebüro der Kulturregion vorliegen.

Mit dem Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ unterstützt die Landesregierung - hier das Ministerium für Kultur und Wissenschaft - seit Ende der 1990er Jahre die zehn Kulturregionen Nordrhein-Westfalens dabei, sich zu profilieren und ihre Attraktivität und Identität

nach innen und nach außen zu stärken. Dabei sollen die Kommunikation und Kooperation zwischen Kulturschaffenden und den Kulturverantwortlichen in Regionen und Land initiiert und intensiviert sowie neue Impulse für die Kulturarbeit in der Fläche gegeben werden.

Der Fördersatz der Regionalen Kulturpolitik liegt bei maximal 50 Prozent.

Rechtzeitig vor der Antragstellung (Frist 30.9. 2019) muss mindestens eine Beratung durch das regionale Koordinierungsbüro in Anspruch genommen werden.

Nähere Informationen finden sich im Internet unter [www.mkw.nrw/kultur/arbeitsfelder/regionale-kulturpolitik](http://www.mkw.nrw/kultur/arbeitsfelder/regionale-kulturpolitik)

**Porta Westfalica: Seniorenbeirat feierte das 25-jährige Bestehen mit Freunden und Gästen**

## Kreativ und tatkräftig an der Seite der Älteren

Am 5. April beging der Seniorenbeirat der Stadt Porta Westfalica sein 25-jähriges Bestehen und feierte dies mit vielen Gästen wie Ehrenamtlichen, Freunden aus benachbarten Seniorenbeiräten, dem Landrat Dr. Niermann und Bürgermeister Bernd Hedtmann.

Der Beirat wurde 1994 auf Initiative des damaligen Sozialamtsleiters gegründet - eine Premiere im Kreis Minden-Lübbecke. Erste große Herausforderung waren Modernisierung und Umbau des Bahnhofs. Der Seniorenbeirat forderte erfolgreich einen barrierefreien Zugang zum Bahnsteig. Über 700 Unterschriften wurden später gesammelt, um die Holtruper Straße mit einem Geh- und Radweg auszustatten. Zusammen mit dem Seniorenbeirat Minden setzte sich der Beirat erfolgreich dafür ein, dass für das neue Klinikum eine Geriatrie- und eine Palliativstation geschaffen wurde.

Weitere Erfolge, auf die man beim Jubiläum gerne zurückschaute: Gut erhaltene Tornister können im Seniorenbüro abgegeben werden, die dann an finanzschwache Familien geleitet werden. Der jährliche Rollatortag mit praktischen Hilfen



Allen Grund zum Feiern hatten die Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Porta Westfalica und ihre Gäste: Man blickte auf 25 erfolgreiche Arbeitsjahre mit viel Engagement für die Älteren zurück. Foto: Privat

der Polizei oder die Veranstaltung „Sichtbarkeit bei Dunkelheit“ sind gut angenommen. Mehr als fünf Jahre lang haben Frau Hauenschild und Frau Bulmahn in den Ferien für Jugendliche gekocht.

Auf dem Stadtfest ist der Beirat seit über 25 Jahren mit einem Infostand vertreten. Auch ist der „Bunte Melodienreigen“ seit Beginn ein Highlight. In den Alten- und Pflegeheimen veranstaltet der Beirat regelmäßig fröhliche Nachmittage.

Sehr erfolgreich waren die Zeitzeugengespräche an verschiedenen Schulen, die das Ehepaar Rachfall und Marianne Domke

durchführten. 2013 erhielt der Seniorenbeirat vom Bündnis für Demokratie und Toleranz eine Urkunde und ein Preisgeld.

Nach dem Rückblick von Lilo Heine, der Vorsitzenden, lobte der Bürgermeister den Seniorenbeirat für seinen Einsatz, wobei er besonders dem Förderverein für die finanzielle Unterstützung dankte.

Viel Lob gab es auch vom Landrat und weiteren Gastrednern. Für die musikalische Begleitung sorgten Maïke und Elvira Sievert. Bei Kaffee, Kuchen und vielen Gesprächen endete der Jubiläums-Nachmittag.

*Lilo Heine, Vorsitzende*

### Gladbeck: E-Bike probieren

In Ruhe konnten Gladbecker Senioren Theorie und Praxis rund um E-Bikes erfahren: Der Seniorenbeirat hatte erstmals zu einer Pedelec-Schulung mit Experten eingeladen. Die Begeisterung war groß, eine Wiederholung ist geplant.

### Gladbeck: Mit dem Fahrlehrer

Einen freiwilligen „Sicherheitscheck“ - sprich eine 45-minütige Fahrstunde für ältere Autofahrerinnen und -fahrer - vermittelt der Gladbecker Seniorenbeirat. Ein Fahrlehrer gibt Tipps dabei zum sicheren Alltag hinterm Steuer.

### BAGSO lobt Geras-Preis aus

Mit dem GERAS-Preis 2019 zeichnet die BAGSO Pflegeeinrichtungen und Initiativen aus, die mit Angeboten im Bereich Kunst und Kultur neue Wege gehen. Details unter: [www.bagso.de/aktuelle-projekte/geras-preis-2019.html](http://www.bagso.de/aktuelle-projekte/geras-preis-2019.html)



**Siegen: Präsenz im Stadtteil**

## Viele Interesse am Beirat

Im Stadtbezirk Trupbach informierte der Siegener Seniorenbeirat über seine Arbeit. Der Vorsitzende Dr. Horst Bach erläuterte Zusammensetzung und Aufgaben des Gremiums, während Lars Dörr als Seniorenbeauftragter der Stadt einen Überblick über Angebote und Leistungen für die ältere Bevölkerung gab. Die Sprecher der vier Arbeitskreise im Seniorenbeirat stellten die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor wie Altersarmut, Pflegenotstand, Austausch mit Partnerstädten, öffentlicher Nahverkehr sowie bezahlbare Wohnungen.

Die für den Bezirk gewählten Vertreter Dr. Maria Czell, Karl-Adolf Fries, Ernst Göckus und Helmut Plate erfuhren denn auch gleich von etlichen Anregungen.

Der Vortrag von Helmut Plate zum Thema Sicherheit rund um das Haus fand besonderen Anklang bei den Zuhörenden. *Ernst Göckus*



Helmut Plate zeigte beim Vortrag auch Praktisches zur Sicherheit rund um das Haus. Foto: Beirat



Karin Grieser ist die neue Vorsitzende des Seniorenbeirates in Bad Lippspringe. Jürgen Half ist der neue zweite Vorsitzende. Foto: Klaus Karenfeld

**Bad Lippspringe: Erstmals eine Frau an der Beirats-Spitze**

## Karin Grieser ist neue Vorsitzende

Karin Grieser ist neue Vorsitzende des Bad Lippspringer Seniorenbeirats. Sie folgt auf Jürgen Half, der aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidiert hatte.

„Ich möchte künftig etwas kürzer treten“, sagte Half. Die Bilanz seiner vierjährigen Amtszeit fällt positiv aus: „Es ist einiges bewegt und erreicht worden.“ Ausdrücklich lobte er die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt. „Unsere Wünsche und Vorstellungen haben immer ein offenes Ohr gefunden.“

Eine besondere Anerkennung erfuhren der Seniorenbeirat unter der Leitung von Jürgen Half 2016, als

er in die Hauptsatzung der Stadt Bad Lippspringe aufgenommen wurde. Er ist seitdem in verschiedenen Ausschüssen des Stadtrats mit einem Mitglied vertreten, und hat dort Rede- und Antragsrecht, verzichtet aber aus Neutralitätsgründen auf das Stimmrecht.

Nach Reiner Flemming, Detlef Seidel und Jürgen Half steht nun nach über 20 Jahren erstmals eine Frau an der Spitze des Seniorenbeirats. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, machte Karin Grieser im Gespräch deutlich. Jürgen Half wird ihr zur Seite stehen als neuer zweiter Vorsitzender.

**Münster: Seniorenvertretung informierte sich zu Wohngeld**

## Eine Kooperation mit dem Amt

Der Arbeitskreises „Wohnen im Alter“ der Kommunalen Seniorenvertretung Münster mit Andrea Möbius, Carmen Schoeneberg und Dr. Gerhard Jeschke traf sich mit der Leiterin des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, Gabriele Regenitter, zum

Thema „Wohngeld“. Insbesondere für Seniorinnen wird es schwieriger, steigende Mieten zu zahlen. Zur am 1. Januar 2020 anstehenden Novelle des Wohngelds wollen SV und Wohnungsamt gemeinsam in der Presse, aber auch mit Beratungen vor Ort Senioren informieren.



Die gewählten Mitglieder der Seniorenvertretung: (v. l.) Karl-Heinz Dreimann, Gretel Stein, Vorsitzender Dr. Hans-Christoph Anders, Susanne Langguth, Lieselotte Zastrow, Barbara Boecker, Norbert Weber, Dr. Wolfram Wessely, Alfred Höhler, Ingrid Richarz und Wolfgang Kikillus - links: Iris Schwarz (Seniorenbeauftragte der Stadt Bad Honnef), vorne: Bürgermeister Otto Neuhoff. Foto: Christine Pfalz

### Bad Honnef: Erste Seniorenvertretung gewählt - Dr. Hans-Christoph Anders ist Vorsitzender

## „Eine Bereicherung für die gesamte Bürgerschaft“

Im März wurde in Bad Honnef erstmals eine Seniorenvertretung gewählt. Sie wird sich für die besonderen Interessen und Belange der Seniorinnen und Senioren einsetzen und politische Entscheidungen in der Stadt mit beeinflussen können.

Bürgermeister Otto Neuhoff bedankte sich bei allen Kandidatinnen und Kandidaten: „Auch die, die nicht in die Seniorenvertretung gewählt wurden, haben es gut gemacht und können immer noch nachrücken.“ Glückwünsche sprach er den gewählten Mitgliedern der Seniorenvertretung aus.

Wahlberechtigt waren alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bad Honnef, die am Wahltag das 60. Lebensjahr vollendet haben und mindestens seit drei Monaten

ihre Wohnung oder ihre Hauptwohnung im Stadtgebiet haben.

Zur konstituierenden Sitzung trafen sich die Mitglieder der Seniorenvertretung dann im Mai und nahmen ganz offiziell ihre ehrenamtliche Arbeit auf. Dr. Hans-Christoph Anders wurde zum Vorsitzenden und Lieselotte Zastrow zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Barbara Boecker wird das Amt der Schriftführerin übernehmen. Dr. Hans-Christoph Anders wurde zusätzlich beauftragt, die Seniorenvertretung künftig im Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und Soziales zu vertreten, in dem er eine beratende Stimme haben wird.

Iris Schwarz, Seniorenbeauftragte der Stadt Bad Honnef, sieht gutes Potential für die Arbeit der Seniorenvertretung. Die Senioren-

vertretung wird ihre Mitgliedschaft in der Landesseniorenvertretung beantragen. Eine ganztägige Fortbildung, die durch die Landesseniorenvertretung angeboten wird, ist geplant, um Arbeitsfelder zu definieren und hilfreiche Impulse zu erhalten.

Es gibt aber auch bereits erste eigene Themen: So wird es für die Bürgerinnen und Bürger von Bad Honnef ab September an jedem ersten Dienstag im Monat in der Zeit von 10 bis 12 Uhr eine Sprechstunde geben, die im Wechsel im Rathaus und im Bürgerbüro Aegidienberg abgehalten werden.

Iris Schwarz gratulierte dem Vorstand: „Ich bin mir sicher, dass die Arbeit der Seniorenvertretung für die gesamte Bürgerschaft eine Bereicherung sein wird.“



### Gütersloh: E-Bike-Tipps

## Chancen und Gefahren

Gemeinsam mit der Verkehrswacht des Kreises Gütersloh veranstaltet der Seniorenbeirat jährlich eine Info-Veranstaltung zu Pedelecs und E-Bikes.

Auch bei der inzwischen 5. Auflage waren Beratung und besonders das Testfahren vor allem bei den älteren Güterslohern sehr gefragt. Es gab Hinweise zu Größe und Gewicht der Räder mit den oftmals schweren Akkus, zur Handhabung und Geschwindigkeit sowie nicht zuletzt zu allem, was man beim Kauf und Betrieb im Straßenverkehr beachten sollte. Ein hilfreiches Angebot, so die interessierten Teilnehmenden.

### Kaarst: Unterrichts-Projekt

## Generationen-Miteinander

Bereits zum dritten Mal gestaltet Gerda Linden vom Seniorenbeirat Kaarst eine Unterrichtsreihe in einer zehnten Gesamtschul-Klasse. In den sieben Einheiten im Religionsunterricht geht es um das Miteinander der Generationen.

Themen wie Altersbilder, Lebensgestaltung oder finanzielle Lage bespricht die ehemalige Leiterin einer Altenpflegeschule mit den jungen Leuten. Auch sind ein Besuch in einem Altenheim und ein „Demenz-Parcours“ vorgesehen.



Bürgermeister Peter Hinze und Leonie Pawlak, die Vorsitzende der Seniorenvertretung Emmerich, präsentieren hier die beiden neuen Mehrgenerationen-Parkplätze am Emmericher Rathaus. Foto: Privat

### Idee der Seniorenvertretung wurde in die Tat umgesetzt

## Mehrgenerationen-Parkplätze neu vor dem Emmericher Rathaus

Das typisch blaue P-Schild, darunter ein Seniorenpärchen und eine Familie mit Kinderwagen: vor dem Eingang des Rathauses in Emmerich am Rhein gibt es neuerdings zwei Mehrgenerationen-Parkplätze.

Die Idee zur Einrichtung hatte die Seniorenvertretung der Stadt. Der Stadtrat gab im vergangenen Jahr grünes Licht für diese neue Kennzeichnung. „Die Parkplätze stehen eben nicht nur für ältere Menschen und Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, zur Verfügung, sondern beispielsweise auch jungen Familien, um das Kind leichter mit der Babyschale aus dem Auto zu holen“, erläutert Leonie Pawlak, Vorsitzende der Emmericher Senio-

renvertretung.

„Es freut mich, dass wir diese gute Idee der Seniorenvertretung umsetzen konnten. Ich hoffe, dass die unterschiedlichen Zielgruppen diese neue Parkangebot auch nutzen und so Rathaus, Wochenmarkt oder Innenstadt leichter erreichbar und zugänglicher werden“, meint Bürgermeister Peter Hinze.

Die Parkplätze sind fast drei Meter breit und liegen in erster Reihe auf dem Rathausvorplatz. Kostenfrei sind die Mehrgenerationen-Parkplätze allerdings nicht.

Nutzer müssen, ebenso wie für alle anderen Parkplätze auf dem Rathausvorplatz, einen Parkschein ziehen.

LSV von den Mitgliedern beauftragt, sich um das Ärgernis „volle Beitragszahlung“ zu kümmern

## „Wer vorsorgt, der wird auch noch bestraft“

Immer wieder taucht das Thema in Medien auf: Die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung fordert im Alter für Lebensversicherungen und Betriebsrenten noch volle Beiträge. Oft berichten enttäuschte Rentnerinnen und Rentner in Zeitungen von „ihrem“ Fall, fühlen sich getäuscht und sind es: Die Forderungen der Krankenkassen, dass sie auf ihre ausgezahlten Betriebsrenten oder Lebensversicherungen Beiträge in Höhe von 19 Prozent entrichten sollen, halten sie für ungerecht.

### Antrag an den LSV-Vorstand

Auch die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung NRW im April dieses Jahres in Recklinghausen verabschiedete dazu einen Antrag. Er lautet wie folgt:

**„Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Bundesregierung und den Bundestagsparteien dafür einzusetzen, dass auf ausgezahlte Lebens- oder Kapitalversicherungen im Rentenalter keine erneuten Beiträge für die Krankenkasse und die Pflegekasse erhoben werden“.**

Seit 2004 sind diese Beiträge gesetzlich verankert - aktuell laufen zahlreiche Menschen dagegen Sturm. Zwar wurden immer wieder Hoffnungen geweckt, diese Belastung abzuschießen oder zumindest zu halbieren - also wenigstens auf den Arbeitgeberanteil an den Beiträgen zu verzichten, doch scheint sich nach Ansicht von Karl-Josef Büscher, dem stellvertretenden

Vorsitzenden der LSV, derzeit in der Bundesregierung oder auch bei Gesundheitsminister Jens Spahn wenig bis nichts zu bewegen.

„Dass man im guten Glauben und mit Zusagen des Staates Versicherungen abschließt, um neben der gesetzlichen Rente, bei fallendem Rentenniveau, sich und seine Familie abzusichern und dann nachträglich zur Kasse gebeten wird, darf nicht so bleiben“, findet Karl-Josef Büscher vor allem, dass in Verträge, die vor der Gesetzesänderung 2004 geschlossen wurden, nicht nachträglich hätte eingegriffen werden dürfen. Menschen mit einer privaten Kranken- und Pflegeversicherung sind hiervon im Übrigen nicht betroffen. „Die LSV bleibt bei diesem Thema am Ball“ verspricht er.

„Goldener Internetpreis“ wird erneut ausgelobt - Bewerbungsfrist endet am 31. August 2019

## Einsatz für aktive und sichere Vernetzung belohnt

Bereits zum sechsten Mal lobt ein Bündnis aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft den Goldenen Internetpreis aus. Teilnehmen können Initiativen, die sich für die

aktive und sichere Nutzung von digitalen Möglichkeiten im Alltag älterer Menschen engagieren: Seniorinnen und Senioren, die als Internetlotsen für Gleichaltrige ak-

tiv sind, generationsübergreifende Projekte sowie vorbildlich vernetzte Gemeinden, Kommunen und Quartiere. Informationen unter [www.goldener-internetpreis.de](http://www.goldener-internetpreis.de)

### Impressum

Nun Reden Wir ist eine unabhängige, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Zeitung.

Herausgeber: Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e. V.  
Sperlichstr. 35, 49151 Münster, Telefon 02 51/21 20 50,  
Fax 02 51/2 00 66 13, E-Mail: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de), [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)

Druck: Darpe Industriedruck, Beelener Str. 37,  
48231 Warendorf • Auflage 3000

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
in Düsseldorf

Vi.S.d.P.: Jürgen Jentsch

Redaktionsteam: Jürgen Jentsch (Gesamtkoordination), Hildegard Jaekel,  
Cäcilia Brinkmann, Manfred Stranz, Heike Hänscheid

Wissenschaftliche Beratung: Barbara Eifert  
Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor.  
Erscheinungsweise: drei Mal im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder,  
nicht immer die der Redaktion.

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2019  
Redaktionsschluss: 16. Oktober 2019